

# Allgemeiner Anzeiger

für das Bollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung für: Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Ronsahl,

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Meinerzhagen & Halbert.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.  
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

No 36.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Bezugspreis:  
Vierteljährlich am Postalter abgeholt Mark 1,26  
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins  
Haus gebracht Mark 1,50.

Halver

Dienstag, den 24. Dezember.

Beilagen: „Wort und Bild“ und „Seifenblasen“.  
Anzeigen:  
für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfg.,  
bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1901.

## Jules Herbet

In Paris ist in den besten Mannesjahren Jules Herbet plötzlich gestorben, der sein Vaterland unter drei deutschen Kaisern, während der Jahre 1886 bis 1896 am Berliner Hof als Botschafter vertreten hat. Seine Karriere ist die des politischen Advokaten unter der dritten Republik, obgleich er die diplomatische Laufbahn schon unter dem Kaiserreich betreten hatte.

Nach Beendigung seiner Rechtsstudien trat er 1860 in das Ministerium des Auswärtigen ein. 1867 wurde er Konsul in Neapel, 1869 in Stettin, wo er sich zum ersten Male mit deutschen Wesen vertraut machen konnte. Seine Stettiner Tätigkeit war indes nur kurz, denn noch in demselben Jahre trat er in den innern Dienst des Ministeriums des Auswärtigen zurück. Während des Krieges 1870—71 stand er der Regierung der Landesverteidigung in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten bei. Im März 1871 war er bei den Friedensunterhandlungen Sekretär Jules Favre. Im folgenden Monat trat er in die Leitung der politischen Angelegenheiten im Ministerium über, in dem er 1880 zum Range eines Geheimen aufstieg. Um diese Zeit war er der einflussreichste Ratgeber Freycinet, der damals die auswärtigen Angelegenheiten leitete. Als Freycinet 1880 stürzte, ließ Herbet sich zur Disposition stellen. Mittelsweile war er 1876 Vertreter Frankreichs bei der Donau-Kommission gewesen; 1878 trat er mehr in den Vordergrund als Mitvertreter Frankreichs auf dem Berliner Kongress, wo Bismarck ihn kennen und schätzen lernte. Nachdem Freycinet 1882 wieder das Auswärtige Amt übernommen hatte, trat Herbet in sein letztes Amt als Direktor der Personal-Angelegenheiten wieder ein; drei Jahre später übernahm er im Ministerium des Auswärtigen die Leitung des Kabinetts des Ministers.

Am 11. September 1886 wurde er zum Botschafter in Berlin ernannt. Zehn Jahre, unter den drei Kaisern, hat er dort die Republik vertreten und die amtliche Welt wie die Gesellschaft der Reichshauptstadt haben ihm ein freundliches Andenken bewahrt. Der Ruf eines gediegenen diplomatischen Geschäftsmannes war ihm vorausgegangen. Daher der Vertrauensmann des leitenden Ministers Freycinet war, der ihn nach Berlin geschickt hatte, konnte seine Stellung in der ersten Zeit nur festigen. Am 23. Oktober 1886 überreichte er Kaiser Wilhelm I. sein Beglaubigungsschreiben, wobei er betonte: „Deutschland und Frankreich haben zahlreiche gemeinsame Interessen und werden, wie ich überzeugt bin, mehr und mehr in denselben den Boden für eine beiden Ländern vorteilhafte Verständigung finden. Mit guten Willen diese Elemente zu erhalten und fortzuentwickeln, ist das meine Bemühungen vorgezeichnete Ziel. Ich werde dasselbe mit um so mehr Eifer und Vertrauen verfolgen, als ich tief durchdrungen bin von den Gedanken des Friedens, der Arbeit und der Stetigkeit, welche die französische Nation befeuert und die Politik ihrer Regierung durchdringt.“

In seiner langjährigen Tätigkeit hat der französische Botschafter diese Worte wahrgenommen, welchen Wandel die innere Politik mit ihren Einwirkungen auf die äußere in Frankreich auch durchmachte. Es gehörte Mut dazu, die Stellung auszufüllen, und Geschick, sie zum Besten der Beziehungen beider Länder zu behaupten. Besonders verdienstlich war die vorsichtige Haltung Herbet's während der Boulanger-Affäre. Baron de Courcel, sein Vorgänger, war zurückgetreten, weil er die Folgen der bramarbasierenden Politik Boulangers und der Chauvinisten befürchtete. Herbet dagegen vermochte durch sein Auftreten, namentlich während des gefährdrohenden Schnäbelstalles, die friedliche Lösung mit herbeizuführen, wie er auch später seinen Anteil an den Auseinandersetzungen mit dem Deutschen Reich in Afrika gehabt. Er war mit den Verhältnissen in Deutschland durchaus vertraut, wie eine 1890 von ihm veröffentlichte Schrift über die deutschen Arbeitsverhältnisse beweist.

Am Ende seiner Botschafterzeit hatte Herbet die Gemüthsstimmung, daß die Beziehungen beider Länder sich freundschaftlicher gestaltet hatten, als je seit dem großen Kriege. Davon erhielt er u. a. einen untrüglichen Beweis bei der Ermordung des Präsidenten Carnot, wo er die Offenherzigkeit des Beileides bekunden konnte, das die höchsten und die leitenden Kreise des Reiches ihm als dem Vertreter der Republik ausdrückten. Kaiser Wilhelm teilte ihm am 15. Januar 1895 die Nachricht von der plötzlichen Abgang des Präsidenten Casimir Perier zuerst mit. Als im folgenden Jahre die Stunde seines Rücktritts gekommen war, sah man ihn und seine lebenswürdige Gemahlin mit Bedauern scheiden. Seither lebte er in vornehmer Zurückgezogenheit.

## Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

**Halver, 24. Dez.** Klassenlotterie. Zum Ausgleich für den verminderten Abzug der Lose der preussischen Klassenlotterie wird, wie dem „Westf. Tagebl.“ von zuständiger Seite mitgeteilt wird, eine Reihe von Erleichterungen im Vertriebe der Lose eintreten. Unter anderem kann ein Los, auch nachdem die Frist für die Erneuerung abgelaufen ist, gleichwohl dem bisherigen Spieler verabsolgt werden,

soweit es nicht schon anderweitig verkauft ist. Ferner dürfen Kollektoren nach den neuen Bestimmungen Mittelspersonen auf ihre Gefahr hin mit der Aufnahme von Losbestellungen betrauen. Diese Bestimmung gilt für die kleineren Städte, die bisher keine eigenen Kollektoren hatten. Eine dritte Bestimmung gestattet den Einnehmern auf ihre Gefahr, mit einem Gewinn gezogene Lose aus den vorhandenen Lotteriegeldbeständen zu honorieren, noch bevor die amtliche Liste erschienen ist. Schließlich ist den Kollektoren jetzt gestattet, beliebig oft für die Lose der preussischen Klassenlotterie auf dem Inzeratenwege Käufer zu werben.

**Halver, 24. Dez.** Der preussische Handelsminister hat laut Not.-Ztg. neue Bestimmungen für die Organisation der Schulen zur Ausbildung von mittleren und niederen Beamten, sowie Arbeitern der Maschinen- und Hüttenindustrie erlassen. Aus den bereits bestehenden Maschinenbau- und Hüttenhöfen sollen an einzelnen Orten vertriebsweise Anstalten mit zweijährigem Kursus zur Weiterbildung von tüchtigen Arbeitern der Maschinenindustrie, die sich später zur Vorarbeitern, Monteuren und Werkmeistern entwickeln können, zugelassen werden. Diese Anstalten sollen in der Regel an die Handwerkschulen angegliedert werden.

**Halver, 22. Dez.** In der gestern stattgefundenen Generalversammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde u. a. beschlossen, die Weihnachtsfeier in der früheren Weise mit Verlosung unterm Weihnachtsbaum am Sonntag nach Neujahr zu begehen.

**Halver, 24. Dez.** Auf der am 14—19 d. Mt. in Hagen stattgefundenen Verbandsausstellung hat Herr Albert Dresbach, der wegen seines ausgezeichneten Sängers bekannt ist, eine silberne Verbandsmedaille und einen Ehrenpreis in Gestalt eines hoch-eleganten Tafelaufsatzes, erhalten. Es ist dies der 38. Ehrenpreis den Herr D. aufweisen kann (21 gold. Medaille und 17 silb. Medaille). Für jeden Vogelfreund ist es thätigst ein Genuß, die herrlichen Töne der kleinen Sänger zu vernehmen.

**Halver, 23. Dez.** Gestern nachmittag fand im Vereinslokale, C. Fasbender eine Hauptversammlung des Landwehr-Vereins statt. Der Hauptmann, Herr Rektor Schellwald, eröffnete dieselbe und berührte zunächst die Lage der Buren in Südafrika. Weiter kam er auf die beleidigenden Äußerungen des englischen Kolonialministers Chamberlain, die deutsche Kriegsführung 1870/71 betreffend, zurück. Obwohl ein Protest hiergegen sehr am Platze sei; sei er aber doch im Sinne des Vereins der Ansicht, daß hiervon abgesehen werden müsse, zumal da der Vorsitzende des deutschen Kriegerverbandes Sr. Excellenz General v. Spitz sich in dieser Hinsicht aus gesprochen habe. Ferner schilderte der Hauptmann die zu jedem feindlichen Angriffe wohl geeignete Lage unseres Vaterlandes. Um dieses aber zu schützen, genüge nicht allein unsere bestorganisierte Landarmee, sondern dazu sei auch eine entsprechend starke Flotte erforderlich. Unser Kaiser zeige der letzteren gegenüber das größte Interesse, diese Notwendigkeit muß vom ganzen deutschen Volke anerkannt werden und schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf unsern obersten Kriegsherrn Kaiser Wilhelm II. In die Tagesordnung eintretend wurde zunächst beschlossen, die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers in altbergebrachter Weise im Vereinslokale C. Fasbender am Samstag, den 25. Januar zu begehen. Nachdem vom Kassierer, Herrn Hauptlehrer Schulte ein sehr gut verfaßtes Gebicht, welches in ergreifender Weise die bittere Not der Burenfrauen und Kinder schilderte, vorgelesen worden war, fand eine Besprechung über die geplante Aufführung eines Schauspiels, „Die Heldin von Transvaal“ statt, angeregt durch den Kameraden Alb. Bormann. Dies überall mit der größten Sensation aufgenommenene Offermannsche Schauspiel schildert

im ganzen Stück in vackerster Weise die treue Vaterlandsliebe der Buren, die jeder Gefahr trogen und sogar Jungfrauen mit in den Kampf ziehen um das Vaterland verteidigen zu helfen. Es wurde beschlossen genanntes Theaterstück in nächster Zeit im Kaiserfaale des Herrn C. Heudelbach aufzuführen. Der Reinerttrag ist für das bedrängte Burenvolk bestimmt. Das ganze Arrangement wurde dem Kameraden Alb. Bormann übertragen. Vorgelesen sind 4 Vorstellungen. Nähere Einzelheiten werden in spätere Nummer bekannt gegeben. Im nächsten Jahre kann der Verein auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Nach kurzer Beratung dieser Angelegenheit, wurde die Eileidigung derselben auf Anregung des Kameraden Alfred Winkhaus einer Kommission, bestehend aus dem Vorstande und drei Kameraden, überwiesen. Unter Punkt Verschiedenes wurde durch Abstimmung beschlossen vom 1. Januar ab beide hier erscheinende Lokalblätter zur Insertion zu benutzen. Einem Antrage des Turnvereins Halver auf leihweise Ueberlassung von Gewehren zur Aufführung eines Gewehrreigen gelegentlich der Kaisergeburtstagsfeier, wurde entsprochen.

**Meinerzhagen, 22. Dez.** Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch hierorts. Durch das Fällen eines Baumes wurde das Dach des Hausbesizers Carl Vogel sen. beschädigt, worauf sich derselbe nach dem Boden begab um die dort noch vorrätigen Dachziegel zu holen und das Dach von außen per Leiter wieder in Ordnung zu bringen. Bei dem Passieren der Bobentreppe glitt jedoch Vogel derartig aus, daß er mit dem Dachziegel die Treppe hinab stürzte und dadurch solche innere Verletzungen erhielt, daß er an den Folgen derselben heute verstarb.

**Langstrop, 22. Dez.** (Teure Schuhe.) Der Bergmann Karl Neuhaus von hier entwendete im August ds. Js. einem hiesigen Schuhmacher 2 Paar Schuhe. Dafür muß N. auf 6 Wochen ins Gefängnis, welche Strafe das Dortmunder Schöffengericht über ihn verhängte.

**Haltern, 24. Dez.** Eine bemerkenswerte Neuerung auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, soweit es sich um das Wohl der schulpflichtigen Jugend handelt, ist hier zum Beginn des Sommerhalbjahres geplant. Es sollen die Fußböden der Klassenräume mit einer besonders präparierten Anstrichmasse versehen werden, wodurch der lungenschädliche Schmutz verhindert werden kann. Das Präparat hat sich nach mehrmonatigen Versuchen bewährt.

**Münster, 24. Dez.** Aus Liebe desertiert ist ein junger Mann aus Groß-Moyenure im Reichsland, der zu den hiesigen Kürassieren eingezogen worden war und ein weinendes Liebchen hatte zurücklassen müssen. Er hielt es nur wenige Tage beim Militär aus und war bald wieder zu Hause, alle Hindernisse, die sich seiner Sehnsucht entgegenstellten, glücklich besiegend. Seine Zuflucht fand er bei der Geliebten; aber sie fanden ihn wieder, die Gendarmen, trotzdem er sich in seiner Not unter das — Bett verkrochen hatte. Nun wird's wieder nach Münster gehen!

**Werne a. d. Lippe, 20. Dez.** In die Lippe gestürzt ist heute nachmittag ein Fuhrwerk, welches lange Baumstämme für ein Sägewerk geladen hatte. An der neuen Lippebrücke kamen die Pferde ins Rutschen, der Wagen brühte sie die tiefe Böschung herunter und das ganze Fuhrwerk geriet ins Wasser. Beide Pferde ertranken. Die Hebung der schweren Ladung ist mit großen Schwierigkeiten verbunden.

**Röln, 24. Dez.** Im Direktionsbezirke Köln ist neuerdings angeordnet worden, daß jeder Bahnarbeiter monatlich zehn Feierschichten machen muß. Für die Betroffenen ist dies bei ihren ohnehin nicht hohen Löhnen ein harter Schlag. Viele Arbeiter sehen sich infolgedessen nach anderer lohnender Beschäftigung um.

## Neueste Nachrichten.

**Amsterdam, 21. Dez.** Das Gerücht, daß die Buren unter Dewet den Engländern eine ernste Niederlage neuerdings bereitet hätten, hält sich. Einzelheiten fehlen noch.

**London, 21. Dez.** Der „Daily News“ wird aus Standerton vom 18. Dez. gemeldet: 5 Buren, die vermutlich Depeschen Boten bei sich führen, überschritten in der Sonabend Nacht den Baal nach Süden zu. Dewet konzentriert seine Streitkräfte in der Umgebung von Ficksburg, man erwarte daher leicht, daß er sich ergeben wird.

**London, 21. Dez.** Dem Reuterschen Bureau wird aus Standerton vom 19. Dez. gemeldet: Kürzlich wurde von Oberst Allenby eine Abteilung Buren gefangen genommen, die unter Befehl des Kommandanten Wolmarans von der Staatsartillerie stand. Zu der betr. Burenabteilung gehörten auch Mannschaften des Kommandos von Middelburg. Unter den Gefangenen befindet sich Major Pratorius von der Staatsartillerie.

**London, 21. Dez.** Die „Times“ meldet aus „New-York“: In New-Orleans wurden in der Zeit vom 10. Oktober 1899 bis zum 30. November 1901 Pferde und Maulesel im Werte von 13 483 052 Dollars nach Südafrika verschafft, und zwar im Ganzen 143 050 Stück, davon 75 991 Pferde.

**Paris, 21. Dez.** Die Pariser Ausgabe des „New-Yorker Herald“ veröffentlicht die Unterredung eines Korrespondenten mit dem Bureauführer Wolmarans, der sich zur Zeit in Utrecht aufhält. Wolmarans erklärte zu der Rede Rosebergs, die Burenbelegierten würden glücklich sein, wenn sich die Regierung in England mit den südafrikanischen Republiken verständigte. Wenn England berufene Vertreter nach Holland schickte und den Delegierten seine Bedingungen als Grundlage für die Friedensverhandlungen mitteilte, dann würden die Delegierten diese Bedingungen gern entgegennehmen und es könnte vielleicht auf diese Weise dem Kriege ein Ende bereitet werden. — Einstweilen ist aber noch Roseberg nicht am Ruder in England, sondern Salisbury und Chamberlain! So lange Chamberlain noch die Seele des englischen Ministeriums ist, ist nicht daran zu denken, daß die englische Regierung geneigt sein sollte, sich mit den Buren zu verständigen. Es müßte denn noch viel schlimmer kommen.

## Weihnachten.

Ein Weihnachtslied! — Im hellen Strahl der Kerzen  
Glänzt dort der Baum. — Jetzt, Kinder, singt ein Lied,  
Ein frommes Lied, so recht eins aus dem Herzen,  
Das tief auch dringt zum Herzen, ins Gemüt. —  
Vom Jesulein, wie's lag dort in der Krippe  
Hebt an den niemals ausgesungenen Sang,  
Der ebenfalls dereinst von unsrer Lippe  
In unsrer eignen Kinderzeit erklang.

Vom Heiland singt und von den gläub'gen Hirten,  
Die in der Weih-Nacht ihrem guten Stern  
Gefolgt und deshalb nie vom Wege irrten! —  
Singt uns das alte Lied, wir hören's gern.  
Kein besserer Sang ertönte je auf Erden  
Als dieses Lied zu des Erlösers Ruhm  
Und stets aufs neu mög' es gesungen werden  
Zur Ehr' dem einzig wahren Christentum!

Und habt Ihr mit unschuld'ger Kinderseele  
Die Weise vorgetragen voller Lust  
— Ihr, die ja selbst noch frei von Schuld  
und Fehle, —  
Hebt sich voll Zuversicht auch uns're Brust,  
Wir hoffen auf Verzeih'n im ew'gen Leben  
Und Freudigkeit durch uns're Herzen zieht;  
Der Jugend Glück hat uns zurückgegeben  
— Ein rein Empfinden — jenes Weihnachtslied!

# Für den Weihnachtstisch

empfehle :

## Feinste Delikatessen in Dosen!

Oelsardinen, geräuch. Lachs in Oel, Thunfisch in Oel, Krabben, Anchovis, Appetit — Sild Delikatessheringe in versch. Saucen.

Aal, Salm und Hering in Gelée, Hummer und Krebsschwänze mit vorzügl. Mayonnaise,

konservierte

Austern, Ochsenzungen und Schildkrötenfleisch, Hühnerpain, Fasanenpain, Rebhühnpain, Gänseleberpain und Sardellenpain, Anchovis Paste, Sardellen, Sardinen, Rollmöpfe, Bismarckheringe und Bratheringe.

Englische Saucen und Fleischextrakte.

Gayenne, Pfeffer und Rosenpaprika. Champignons, Trüffeln

Capern, Essiggurken, Pfeffergurken, Senfgurken,

Salzgurken, Perlzwiebel und Mixed-Picles in Blechdosen,

Gläsern und lose. Maggis Suppenwürze. Bouillonkapseln.

Suppentafeln, getrocknete Suppenkräuter, Eisen-somatose und Milchsomatose, Tropon, Eisentropon, Tropon-

Zwieback, Tropon-Schokolade, Sacharintabletten

und raff. Sacharin Gelée und Marmeladen.

Honig, Margarine und feinste Molkerei-Butter. Diverse Käse.

Feinstes Tafelöl und Olivenöl.

Liquere und Cognacs, Rum und Punschessenzen, Süd-, Rhein- u. Rotweine.

## Frau E. Lausberg.



M. G. V. „Liedertafel“, Halver.

veranstaltet am

2. Weihnachtstage

im Kaisersaale des Herrn C. Heukelbach ein

**Konzert** mit **Tanz.**

nachfolgendem

Anfang des Konzerts 4 Uhr Nachmittags.

Entree zum Konzert 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg; zum Tanz 75 Pfg.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren L. Braunholz, C. Heukelbach, im Vereinslokale und bei den aktiven Mitgliedern.

Unsere passiven Mitglieder sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

## Programm:

### I. Teil:

Die Dragoner kommen! Marsch . . . . . v. Kroth.  
Klavier und Violine

„Stille ruht die Erde“ Chorlied . . . . . v. Abt.

Ouverture z. „Calif von Bagdad“ . . . . . v. Boildieu.

Gondelira (Solo f. Geige mit Clavier) . . . . . v. Gutkind.

„Mein Himmel auf der Erde“ Chorlied . . . . . v. Pfeil.

Trotatore, Fantasie . . . . . Singelie.

### II. Teil:

Weihnachtsglocken . . . . . Arrang. v. Kroth.

„Heilge Nacht, o giesse du“ Chorlied. . . . . v. Beethoven.

Ich bete an die Macht der Liebe. . . . . v. Bortniansky.

„Weihnachten im Gesangsverein“ (Humoristische

Weihnachtsscene f. Männerchor u. Soli.)

Potpuri a. d. Oper „Martha“ . . . . . Arrang. v. Wagner.

### III.

Herzallerliebste . . . . . v. Waldteufel.

„Ständchen“ Chorlied . . . . . v. Conradie.

Ich weiss ein Herz für das ich bete. Arrang. v. Kroth.

Ueber den Wellen . . . . . v. Rosey.

Die verunglückte Sorenade (Humoristische Scene

für Männerchor und Soli mit Begleitung des

Pianoforte. . . . . v. Kroth.

Mit Sang und Klang . . . . . v. Kroth.

Gedenket der hungernden Vögel.

la. Tinten

empfehl

Wilhelm Bell jr.

# Wilhelm Bell jr. Halver

— Buchdruckerei und Buchbinderei, Papier- und Schreibwarenhandlung —

empfehl zu Weihnachtsgeschenken in großer Auswahl und billigten Preisen :

**Papier-Ausstattung**

in einfacher u. feinsten  
Ausführung,

Briefpapiere mit  
**Monogrammprägung**

schöne Dessins

**Veilchen und Himelsschlüssel**

Vermischte Gedichte von Ewald Dresbach, (Pfarrer in Halver) eleg. geb. Mk. 2.50, brosch. Mk. 1.30.

— Jugendschriften und Märchenbücher etc. —

**Anfertigung von Visiten- und Glückwunsch-Karten**

(letzte Neuheiten) in feiner Ausführung.

# Allgemeiner Anzeiger

für das Bollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung für: Halver, Breckersfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Ronsahl,

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Meinerzhagen & Halbert.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.  
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

No 36.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Bezugspreis:  
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26  
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins  
Haus gebracht Mark 1,50.

Halver

Dienstag, den 24. Dezember.

Beilagen: „Wort und Bild“ und „Seifenblasen“.

Anzeigen:

für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfg.,  
bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1901.

Die heutige Nummer um-  
fasst 10 Seiten.

Wegen der Weihnachtsfeiertage  
fällt die nächste Nummer dieser  
Zeitung aus.

Der Wand- und Notizkalender  
pro 1902 als Gratisbeilage zu unserer  
Zeitung wird der Neujaehrnummer  
beigelegt.

## Weihnachten.

„Du fröhliche, o du seltsame gnaden-  
bringende Weihnachtszeit!“ Aus Kindermund  
gibt dieses alte Lied aufs neue durch die  
christliche Welt. Und mit den Jungen  
singen die Alten. Denn wann die Jugend  
sich freut, freut sich alles mit. Der Jugend  
Freude ist der Alten Lust, der Alten Ver-  
jüngung. Was die Jugend fröhlich macht am  
Weihnachtsfest, ist der Reichtum der Liebe,  
der sie umgibt. Was die Augen glänzen  
macht, ist erfahrende Liebe und Treue. Wei-  
chnachten heißt das Fest der Liebe. Im Hause  
hat das Fest begonnen, in der Kirche wird  
es fortgesetzt und vollendet. Die Hausgemein-  
de ist am Weihnachtsabend vollzählig versammelt,  
aus weiter Ferne sind die Kinder herbeigeeilt,  
um im Elternhaus um den leuchtenden Christ-  
baum sich zu scharen. Eltern genießen in vollen  
Zügen die Liebe ihrer Kinder, Kinder die Liebe  
ihrer Eltern. Im Licht der heiligen Wei-  
chnacht verfolgen beide den gemeinsamen bisher  
zurückgelegten Weg und enden mit dem dank-  
baren Bekenntnis: Sehet, welch' eine Liebe  
hat uns der Vater erzeigt, daß wir Gottes  
Kinder sollen heißen, und dieser Ton klingt  
fort im Gotteshaus, wo das alte Evangelium  
von der Menschwerdung des Sohnes Gottes  
die Herzen erwärmt und erbaut. Eltern und  
Kinder sind aber die Welt noch nicht, die  
Welt ist größer und weiter, wenn auch das  
Elternhaus eine Welt für sich ist. In die  
Stübchen der einsamen Alten, der Leidenden  
und Betrübten, der Sorgenvollen und Ge-  
ängstigten dringt auch der Lichtschein der  
heiligen Weihnacht tröstend, ermunternd,  
erquickend. Es sind heuer nicht wenige, die  
Weihnachten feiern müssen mit banger Sorge  
für die Zukunft. Arbeitslosigkeit, drohender  
Arbeitsmangel hält vieler Gemüter darnieder

und das Fest die eine Gewißheit festhalten  
lassen: Gottes Liebesmacht ist ungebrochen und  
andererseits das Vertrauen festigen, daß Gottes  
Vaterliebe stark genug ist, uns durch schwere  
und dunkle Zeiten hindurchzuführen. Die  
Krippe zu Bethlehäm ruft den Besiegten zu:  
Bergehet der Armen und Notleidenden nicht!  
und die Armen und Notleidenden sollen an dem  
heiligen Orte göttlicher Liebe ihre Armut und  
Not vergessen und Herz und Ohr dem Ruf  
zuwenden: Freue dich, freue dich, o Christenheit!

## Eisenbahnunglück bei Paderborn.

Paderborn, 20. Dez. Der Durch-  
gangszug Köln-Berlin und ein Lokalpersonen-  
zug fuhren beide heute rechtzeitig ab. Der  
Durchgangszug fand aber zwischen Neuen-  
beken und Altenbeken, wo zwei Viadukte über  
Bergthäler führen, ein Hindernis. Ein Pferd  
war nämlich durch irgend einen Anlaß, wahr-  
scheinlich bei der Holzabfuhr, auf das Bahn-  
geleise geraten. Das Tier wurde überfahren  
und hinkte dabei die Maschine des Zuges,  
jedoch diese langsam zum Stehen kam. Um  
die stark Steigung zu überwinden, wird seit  
einiger Zeit eine nicht angekoppelte Maschine  
zum Drücken verwendet; diese arbeitete weiter  
und bewirkte in dem Zuge bereits eine starke  
Erschütterung. Kurz nachdem der D-Zug zum  
Halten gebracht war, brauste der Personen-  
zug heran, und da der Lokomotivführer bei  
dem herrschenden Nebel und in der Kurve,  
die sich dort befindet, keinen freien Ausblick  
hatte, fuhr der Personenzug auf den D-Zug.  
Die Nachschubmaschine des letzteren wurde  
dadurch in Bewegung gesetzt und prallte gegen  
den letzten Wagen des D-Zug, welcher mit  
Passagieren dritter Klasse gefüllt war, und  
zwar mit solcher Heftigkeit, daß der ganze  
Wagen nach allen Seiten hin förmlich zer-  
schellt wurde und die Lokomotive sich oben  
auf die Trümmer legte. Auf diese Lokomotive  
stellte sich nun rittlings die Maschine des  
Personenzuges. In einem Augenblicke war  
das Unglück geschehen. Tote und Verwundete  
lagen mitten zwischen den Trümmern sowie  
unter der Maschine, und da die nächste Tele-  
graphenstation noch immer drei Kilometer ent-  
fernt war, bedurfte es einiger Zeit, bis Ärzte,  
Hilfskräfte und Arbeiter von Altenbeken und  
Paderborn herbeigebbracht werden konnten.  
Von Paderborn aus ging gegen 1 Uhr der  
heute bereit stehende Sanitätszug mit einer  
Anzahl Ärzte und Hilfspersonal ab, alsbald  
folgte ein starker Arbeitszug, um mit der  
Abraumungsarbeit zu beginnen. Die Toten

und Verwundeten mußten aus den zersplitterten  
Brückenteilen förmlich herausgerissen und unter  
den Nädern der Maschine hervorgeholt werden;  
zum Teil waren sie trotz anstrengender Arbeit  
vorläufig ungeachtet ihrer Hilferufe nicht zu  
erreichen, und die Szenen, die sich abspielten,  
spotteten jeder Beschreibung. Im übrigen  
haben die Passagiere der beiden Züge, mit  
Ausnahme des D-Wagens dritter Klasse, keine  
oder doch nur so unerhebliche Schäden ge-  
nommen, daß sie nach einigem Aufenthalt mit  
dem D-Zuge weiter befördert werden konnten.  
Es waren 5 Tote und 10 Schwerverwundete,  
abgesehen von einer größeren Anzahl Leicht-  
verletzte. Der Zug traf etwa 5 20 Uhr hier  
ein, und der Anblick war erschütternd, als  
die zertrümmerten Leichen und die Schwer-  
verletzten aus den Wagen herausgetragen  
wurden. Gegen 7 1/2 Uhr kam ein weiterer  
Zug mit 4 Leichen und mehreren Verwundeten  
an, darunter die Leichen eines Ehepaares, dessen  
Kind unverfehrt geblieben ist.

Paderborn, 21. Dez. Heute sind noch  
insgesamt 5 Leichen unter den Trümmern  
hervorgeholt worden. Vermutlich befinden  
sich noch 3 unter den Trümmern. Heute  
findet ein Besichtigungstermin an der Unfall-  
stelle unter dem Vorhitz des Geheimrat Miani  
aus Berlin statt.

Kassel, 21. Dez. Die Eisenbahndirek-  
tion in Kassel teilt mit: Der Unfall bei  
Altenbeken ist schwerer, als zuerst angenommen  
wurde. Beide Strecken der Geleise sind für  
den Güterverkehr gesperrt. Auch können bis  
Sonntagabend nur einzelne Schnellzüge durch-  
geführt werden, da das freigelegte Geleise  
für die schwierigen Aufräumarbeiten auf  
den anderen Geleisen gebraucht wird. Die  
Namen der Getöteten und Schwerverletzten  
sollen, sobald die Aufräumarbeiten be-  
endet sind, bekannt gegeben werden. Die  
Ursache des Unfalls ist ein großes Verhulden  
des Blockwärters, welcher den Personenzug  
nachfolgen ließ, ehe der D-Zug seinen Block  
passiert hatte.

## Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen ver-  
sehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellen-  
angabe verboten.

Halver, 24. Dez. Der Beginn der  
Schonzeit im Regierungsbezirk Arnsberg für  
Auer-, Birk- und Fasanenbennen, Haselwild,  
Wachteln und Hasen ist auf den 18. Januar  
festgesetzt.

Halver, 24. Dez. Die Waffenscheine  
hatten bisher nur Gültigkeit für den Regier-  
ungsbezirk und wurden auf die Dauer eines  
Jahres von der Polizei ausgestellt. Mit dem  
1. Januar 1902 tritt darin insofern eine Ände-  
rung ein, als dieselben für die ganze Provinz aus-  
gestellt werden. — Wer also auch außerhalb des  
Regierungsbezirks von dem Waffenschein Ge-  
brauch machen will, thut gut, sich schon jetzt  
einen neuen Schein zu verschaffen.

—b Oberbrügge, 22. Dez. Am  
Sonntag den 29. Dez. veranstaltet die Ehring-  
hauser Freiwillige Feuerwehr im Germania-  
saale des Herrn D. Alberts eine Weihnachts-  
feier verbunden mit Verlosung (siehe Inserat  
in der vorliegenden Nummer). In früheren  
Jahren hat sich dieselbe stets eines regen  
Besuches zu erfreuen gehabt und die Ver-  
losungskommission wird auch diesmal alles  
aufbieten, den aktiven und passiven Mitglieder  
der tätigen Wehr einige genussreiche Stunden  
zu verschaffen.

Dortmund, 20. Dez. Die Vorstände  
der drei westfälischen Handwerkskammern  
Arnsberg, Dortmund und Münster hielten  
gestern im Bureau der Handwerkskammer eine  
gemeinsamliche Sitzung ab, um über den  
westfälischen Handwerkskammertag 1902 ver-  
bunden mit einer Ausstellung von Lehrlings-  
arbeiten zu beraten. Bekanntlich fand die  
erste derartige Veranstaltung Ende August d. J.  
in Münster statt, deren Besuch und idealer  
Gewinn für die Handwerkskammern alle Er-  
wartungen übertraf. Deshalb wurde in  
Erwägung gezogen, alljährlich einen Hand-  
werkskammertag verbunden mit einer Lehrlings-  
ausstellung abwechselnd in den drei westfälischen  
Kammerbezirken abzuhalten. In der gestrigen  
Sitzung der Kammerpräsidenten wurde einstimmig  
der Beschluß gefaßt im kommenden Jahre  
diese Veranstaltung in Dortmund abzuhalten.  
Als Zeit bestimmte man die erste Hälfte des  
Monats Juni und als Ausstellungsort sind  
die großen Räume des Freudenbaum bereits  
gesichert. Die Ausstellung, welche acht Tage  
dauern wird, ist in 4 Hauptgruppen eingeteilt:  
1. Lehrlingsarbeiten, 2. Geleisenprüfungs-  
arbeiten, 3. Meisterarbeiten und 4. Maschinen  
für das Handwerk. Der westfälische Hand-  
werkskammertag findet an einem Sonntag  
während der Ausstellung statt, um allen Hand-  
werkern die Teilnahme zu ermöglichen. Die  
Vorbereitungen für die Veranstaltungen wurden  
der Dortmunder Kammer übertragen, welcher  
die Vorstehenden der übrigen Handwerkskammern  
als engerer Ausschuss zur Seite steht.

## Weihnachten im Walde.

Von Theodor Artopé.

4) Nachdruck verboten.

„Nur immer Ruhe,“ sagte der Förster,  
„wir werden ihn schon finden, weit kann er  
nicht sein.“

In wenigen Minuten ist alles gerüstet.  
Der Förster kettet die Hunde los, man bringt  
ihnen die Witterung des Kindes in die Nase,  
dann geht es hinaus in den Wald. Der  
Förster hat es nicht verhindern können, daß seine  
Frau sich den Suchenden anschließe. Mit  
zitternden Händen streichelt sie die an ihr  
emporspringenden Hunde: „Such', such' mein  
Tier,“ ruft sie jedem zu, „such' das Kind!“

Wellend und dann mit der Nase dicht  
über dem Boden eilen die klugen Tiere davon,  
den bekannten Pfad entlang, im Laternenlicht  
funkeln die wirbelnden Schneeflocken wie kleine  
Sterne. Man eilt den Hunden nach, der  
Name des Kindes wird mit lauter, hallender  
Stimme gerufen, in kurzen Zwischenräumen  
feuert der Förster seine Klinte ab, auch aus  
Christians Büchse hallen Signalschüsse durch  
den Wald; er hat eine andere Richtung  
eingeschlagen und einen der besten Hunde mit-  
genommen. Alles bisher vergebens. Das  
Unlück des Försters wird ernst. Schon längst  
hat sein kundiges Auge bemerkt, daß die  
Hunde unsicher geworden sind, sie eilen

und her, sie haben die Witterung verloren.  
Kein Wunder, da der Massenhaft nieder-  
stauende Schnee mit jeder Minute den Boden  
dichter bedeckt, auch die Spuren der kleinen  
Füße schon längst unsichtbar gemacht haben.  
Und je länger sie vergebens suchen, desto  
höher steigt die Angst. Die Mutter eilt ihrem  
Manne voraus, ohne Klage, ohne Thränen,  
nur ihre Lippen zittern, die Augen brennen,  
und ihr Herz schmerzt sie, wie von harter  
Faust gepackt.

Da plötzlich steht der Förster still. Fern  
hallt ein Schuß, dann noch einer, rasch hinter-  
einander. Das sollte das Signal sein, daß  
der Knabe gefunden wäre. War es eine  
Sinnestäuschung? Die Eltern sehen sich  
fragend an. Da, noch einmal rollt der Doppel-  
schuß durch den Wald. Die Mutter faltet  
die Hände und sinkt ihrem Manne an die  
Brust. Dann eilen sie hin, fliegenden Schrittes.  
Endlich schimmern die Fenster des Forsthauses  
durch die Stämme. Christian kommt ihnen  
entgegen, den Knaben an der Hand, der  
längst trockene, warme Kleider hat und ganz  
vergnügt dreinschaut. Mit einem Jubelschrei  
reißt die Mutter das Kind an ihr Herz, be-  
deckt den kleinen Mund mit brennenden Küffen  
und heiße Thränen rinnen ihr dabei über die  
Wangen.

„Ja,“ sagt Christian, „aber den Rudi  
hab ich schon vorgefunden, wie ich einmal  
zurück kam.“

„Ein Mann hat mich gebracht,“ be-  
richtet der Knabe mit wichtiger Miene.

Man drängt hinein in die trauliche Stube.  
Dort soll er berichten. Er weiß es nur  
halb, der kleine Abenteuerer. In den Armen  
eines großen, starken Mannes sei er aufge-  
wacht, der habe ihn gerieben und geschüttelt  
und ihm aus einer Flasche etwas zu trinken  
gegeben, das sei ganz bitter gewesen. „Zuerst  
hat er mich auf dem Arme getragen,“ fuhr  
der Knabe eifrig fort, „dann mußte ich laufen,  
ganz schnell, er hatte mich dabei an der Hand  
gehalten, und er hatte nur vier Finger.“

„Nur vier Finger?“ unterbricht ihn jetzt  
der Förster.

„Florian!“ ruft die Mutter, ihr Kind  
an sich pressend, als könnte es ihr wieder  
genommen werden.

„Ja, ja, der Florian!“ bestätigt  
Christian, in seinen grauen Haaren wühlend.

Der Förster zieht die Brauen zusammen,  
schüttelt den Kopf. „Seit vierzehn Tagen ist  
er wieder los!“ Der starke Mann geht hin  
und her. Dieser Florian, der böse Geist  
seines Reviers, just er muß es sein, dem er  
das Leben seines Kindes dankt! Er möchte  
vor Aerger fluchen, und doch wird es ihm  
widerum weich ums Herz.

Eine späte, aber frohe Weihnacht war  
es, die man dann feierte, und als die Christ-  
nachtskerzen strahlten, da war es der Mutter,

als ob sie das Gloria der Engel hörte und  
ihren Sang: „Siehe ich verkündige euch  
große Freude.“

Als am folgenden Tage der Förster  
vor sein Haus trat, um nach den Hunden zu  
sehen, kam Christian schon von einem frühen  
Reviergange zurück. Um die Zeit des  
Sonnenaufganges hatte sich der Schneesturm  
gelegt und über den frischen Schnee hin  
funkelt das Sonnenlicht.

„Nun, Christian was hat „die Neue“  
(frischer Schneefall) gezeigt?“

„Daß der Kreuzbock hin ist, Herr  
Förster.“

„Der Kreuzbock?“

Christian nickte. „Ich war im Erlen-  
bruch, es ließ mir keine Ruh' bei dem blanken  
Morgen und hab' auch den Kapitalbock ab-  
gefährdet, Sie wissen, er tritt mit dem linken  
Vorderlauf tiefer, vom Schusse vor zwei  
Jahren.“

„Nun und?“

„Am Graben ist er geschossen worden,  
vierzig Schritte von der großen Birke. Der  
„Schweiß“ war noch frisch und das „Ge-  
scheide“ lag im Cümpel. Er hält sich dazu,  
der Florian!“

Der Förster zog eine dicke Wolke aus  
seiner Pfeife und ein tiefer, ehrlicher Seufzer  
hob seine breite Brust.

— Ende. —

## Freiw. Feuerwehr

Carthausen.

Sonntag, den 29. Dezbr.,

Abends 5 Uhr.

im Lokale des Kameraden C. vom Berg, Döflichhausen

## Weihnachts-Feier

verbunden mit Verlosung unterm Weihnachtsbaum.

Die Angehörigen unserer Kameraden sowie die passiven Mitglieder und Freunde unserer Wehr sind freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Anzug der aktiven Mitglieder: Tuchrock.

P. S. Die zur Verlosung bestimmten Geschenke werden durch Kameraden einige Tage vor der Feier abgeholt und bitten wir die gütigen Spender, die Geschenke bereit halten zu wollen.



## Freiw. Feuerwehr Bommert.

Mittwoch, den 1. Januar 1902,

Abends 6 Uhr

im Lokale des Kameraden Hugo Vientämper

## Neujahrs-Kränzchen

wozu die passiven Mitglieder besonders eingeladen werden.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

## Turn-Verein Grünenbaum

feiert am

zweiten Weihnachtstage

im Saale der Ww. Rich. Salverscheid, Grünenbaum

sein diesjähriges

## Winter - Kränzchen

durch Konzert, Vereinswettkämpfe, lebende Bilder und nachfolgendem Ball.

Die Musik wird ausgeführt von dem Musikverein Philharmonie, Radevormwald.

Anfang des Konzerts 4 Uhr.

Entree: Konzert 50 Pf., Ball 75 Pf., Konzert und Ball 1 Mark.

Die passiven Mitglieder werden hierzu freundl. eingeladen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein

Der Vorstand.



## M. G. V. Liederkranz

Anschlag

veranstaltet am Sonntag, den 29. Dezember

im Vereinslokale des Herrn Ludw. Bürger, Anschlag ein

## Kränzchen,

bestehend aus Gesang und theatral. Aufführungen mit nachfolgendem Tanz

Abends 6 Uhr Beginn des Konzerts.

Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Unsere passiven Mitglieder werden besonders herzlich eingeladen.

Es bittet um zahlreichen Besuch

Der Vorstand.



Regulateure  
Wand- und  
Weckuhren

Damen-  
und  
Herren

Waren u. Marketten

in  
jedem Genre

Grosse Auswahl  
reelle Bedienung  
billigste Preise.

Damen-  
Herren-  
Kinder-  
Freund-  
schafts-  
Ringe  
Trauringe  
Broschen, Ohrringe, Mitten-  
Knöpfe.  
Brillen.

Theodor Schulz, Schalksmühle.

## Hugo Clever, Halver.

Möbel- u. Holzwarenfabrik

empfiehlt

## Möbel in jeder Ausführung

zu den billigsten Preisen.

Ferner als Spezialität:

Klappleitern u. Verlängerungsleitern,  
automatische Garten- und Salonschaukeln,  
Kinderschaukeln,

Bügeltische mit Klappgestellen, Wäschetrockner,  
Klapptische, Klappstühle,  
Nachttische mit Closet etc.

31000 Waagefessel enorm billig.  
M. Noach, Lüdenscheid,  
51 Wilhelmstraße 51 Oberstadt.

Am 1. Neujahrstage  
findet bei mir

## BALL

statt, wozu freundlichst  
einladet

R. Handicks,

Hotel zur Fuhr.



Gem. Chor „Adler“.

Sonntag, den 29. Dezember,  
Abends 6 Uhr

## Weihnachts-Feier.

Es wird freundl. gebeten, die zur Verlosung bestimmten Gegenstände bis spätestens 5 Uhr im Vereinslokale abzugeben.

## Ball

am zweiten  
Weihnachtstage,

wozu ergebenst einladet  
Carl Fasbender.



Groß: Posten Baumschmuck u. Kerzen  
M. Noach, Lüdenscheid  
51 Wilhelmstraße 51 Oberstadt

Gesellschaft

„Zum Bunde“  
Halver.

## Sylvesterfeier.

Nachmittags 5 Uhr  
Kaffeetrinken

Es ladet freundl. ein  
Der Vorstand.

Das Tannenholen aus  
meinem Walde in der Her-  
pine wird hiermit bei Strafe  
unterjagt.

## Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung  
einer überirdischen Telegraphenlinie  
an der Landstraße vor Schalksmühle  
nach Brügge liegt beim Postamt  
in Schalksmühle aus.

Dortmund, 17. Dezember 1901.  
Kaiserliche Ober-Postdirektion:  
P. Fischer.

## Evangel. Gemeinde Halver.

Mittwoch, den 25. Dezember.  
erster Weihnachtsfeiertag.

Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Predigt:

Herr P. Dresach

Gesang des Kirchenchores.

Nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Kinderabendschule

Herr P. Dresach, Weihnachtsf.

Donnerstag den 26. Dezember.

zweiter Weihnachtsfeiertag.

Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Predigt

Herr P. Meyer.

## Ghringhauser Freiw. Feuerwehr.

Sonntag, den 29. Dez.,  
Abends 6 Uhr

## Weihnachtsfeier

mit Verlosung unterm Weihnachts-  
baum

## Freibier

Die Kameraden nebst Angehörigen,  
sowie die passiven Mitglieder der  
Wehr sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Diejenigen welche noch Forde-  
rungen an meinen verstor-  
benen Fuhrknecht Theodor  
Hein haben, wollen Rechnung  
bis zum 5. Jan. 1902 bei  
mir einreichen.

Ghringhausen b. Oberbrügge.

Wilh. Grote,  
Nachlasspfleger

Petroleum-Rochherde billigst.  
M. Noach, Lüdenscheid,

Das Gehe. über mein  
Land zwischen Hölterhaus  
und Holt, wird hiermit einem  
Jedem strengstens untersagt.  
Zuwiederhandelnde werde  
ohne Nachsicht zur Anzeige  
bringen.

Hölterhaus bei Kierspe, im Dez. 1901.

Jr. Sondernann.

Zu Weihnachten empfehle:  
blühende

## Topfpflanzen,

sowie Palmen- Zier- und  
Blattpflanzen

in schöner geschnittener Ware zu billigen  
Preisen.

Chr. Wetteke, Handelsgärtnerei,  
Halver.

## Verkaufs-Anzeige.

Am Samstag, den 28. Dez.

Nachmittags 3 Uhr,

werde ich die sämtlichen Nachlass-  
gegenstände des verstorbenen Th.  
Hein an der Wohnung des Herrn  
Wilh. Grote in Ghringhausen bei  
Oberbrügge öffentlich meistbietend  
gegen bar verkaufen.

Halver, den 23. Dez. 1901.

Voss, Aukt.-Komm.

Besichtigen sie mein Schaufenster  
M. Noach Lüdenscheid  
51 Wilhelmstraße 51 Oberstadt